

Personalnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1955)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

tort à la céramique de ne vouloir la considérer que sous l'angle du „grand art“ de chevalet ou du tour de potier.

J'arrive à la fin de cet article, assez heureux d'être arrivé à ne pas citer le nom d'un seul auteur et assez triste pour la même raison, mais il aurait fallu en citer plus de cinq cents si j'avais commencé, pour ne pas me montrer injuste envers une production somme toute admirable.

Et j'ai quand même été boire un pot sur la croisette. Là, je me suis dit que si c'était au tour de la céramique d'attirer le touriste et faire marcher l'industrie hôtelière, l'innocent potier est finalement la victime bénéficiaire de ce „Festivale international.“ (No. 575)

Eine noch viel schärfer ablehnende Kritik dieser Ausstellung schrieb Totti von der Galleria d'Arte in Mailand. Sie steht den Interessenten auf der Redaktion zur freien Verfügung!

V. Personalnachrichten

Au cours des nombreuses réceptions (1er Congrès de l'Académie internationale de la céramique) il a été annoncé que le Musée et l'Institut de céramique de Valence (Espagne) décernerait prochainement le titre de «Docteur honoris causa» à Monsieur *Henry-J. Reynaud*, en témoignage de gratitude pour son magnifique et si total dévouement à la cause de la céramique. (Tribune de Genève, 30 VI. 1955.)

Herr Direktor *Paul Oberer*, Gründer und erster Präsident unserer Gesellschaft, hat sich am 7. Juni mit Fräulein Häusler in Porza vermählt.

Das den Vereinsmitgliedern am 15. August zugestellte neue Mitgliederverzeichnis schenkte Ihnen Frau Dr. *Hedinger-Koch*, Wohlen. Auch die Redaktion dankt an dieser Stelle für die grosszügige Geste.

Dr. Jules Coulin, Basel †

Es ist kaum ein Jahr vergangen, dass Herr Dr. J. Coulin in Basel sein 35jähriges Jubiläum als Direktor des Kunsthhauses «Pro Arte» am Blumenrain feiern konnte. Wir haben seiner in der letzten Nummer unseres Mitteilungsblattes 30/31 gedacht. Heute erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied des Genannten in Kenntnis zu setzen. Er starb im Alter von 74 Jahren am 25. Juli a. c. in Basel. Dr. Coulin gehörte zur kleinen Schar der 18 Gründungsmitglieder unseres Vereins, dem er seit 1945 bis heute die Treue hielt. Wenn man ihn auch selten an unseren Vereinsnähen sah, so freute er sich doch ehrlich am Aufblühen der jungen Gesellschaft, und nicht wenige Mitglieder verdanken ihm seine Empfehlung. Dr. Coulin war erst zehn Jahre Assistent am Kunstmuseum Basel und gründete 1919 die heute noch bestehende Firma «Pro Arte» in Basel, der er erst als Direktor, dann als Eigentümer vorstand. Als Redaktor der Zeitschrift «Heimatschutz» war ihm wie keinem andern reichlich Gelegenheit geboten, Schweizerische Kunst und Schweizerisches Kunsthandwerk kennen zu lernen. Seine Studien über Buchser, Zünd, Albert Welti und Martin Disteli sind allgemein anerkannt und grundlegend. Den Zürcher Landschaftler Johann Jakob Ulrich konnte man nur in der Sammlung von Dr. Coulin studieren.

Wer dem ruhigen und bedächtigen Mann im Geschäft begegnete, war von seiner Schlichtheit und Wohlwollenheit beeindruckt. Wenn er auch in den letzten Jahren meistens seine Pri-

vaträume im zweiten Stock zum Aufenthalt bevorzugte, so blieb doch sein Interesse am Kunsthandel und Sammlertum lebendig. Hoffen wir, dass seine Gründung, die er vor 35 Jahren ins Leben rief, seinen Hinschied überdauere. Ihm aber werden die Keramikfreunde ein freundliches Andenken bewahren. SD.

VI. Le premier congrès de l'Académie internationale de la céramique (Cannes, 21—25 juin 1955)

L'inauguration du congrès a eu lieu au Palais des festivals; elle était présidée par M. Pierre-Jean Moati, préfet des Alpes-Maritimes, représentant le gouvernement français.

Dans son allocution, M. Henry-J. Reynaud, président de l'Académie, rappela les tâches de cet organisme international, l'importance de la mission qu'elle doit remplir dans le domaine des arts...

Dans le cadre du congrès, plusieurs conférences du plus haut intérêt ont été données. Ce furent, successivement, «Un art renaissant: la céramique», par M. le professeur Eugène Fabre, rapporteur général du congrès, «La céramique à Tihuanaco: interprétation de la très ancienne sculpture érodée», par M. Denis Saurat, professeur à l'université de Londres, «Images de l'Iliade et de l'Odyssée, tirées de la céramique grecque», par M. Aussarres, président honoraire de l'Académie des sciences, des arts et des lettres de Bordeaux; on a entendu également des causeries de MM. Hakki Izet, professeur à Ankara, délégué par le ministre de l'éducation nationale de Turquie, les professeurs Lamali, du Maroc, Erdos, d'Allemagne, Geiger, de Suisse, et Gonzalès Marti, d'Espagne. (Tribune de Genève, 30 VI. 1955.)

Es mag für den Leser des Mitteilungsblattes von gewissem Interesse sein, die Tätigkeit dieser Organisation zu kennen. Verbunden mit dem Kongress war die Ausstellung der Stadt Cannes: «Chefs-d'œuvre de la Céramique moderne». Vor der Eröffnung der Ausstellung (wir waren am Vortag in Cannes anwesend) hatte uns der Präsident M. Henry Reynaud durch eine Einladungskarte auf den 23. Juni zur Reception eingeladen. Wir verdanken auch hiermit die freundliche Geste höflich. Wie aus dem Programm ersichtlich ist, befasst sich diese Institution vor allem mit archäologischen Fragen. Unsern Mitgliedern, die Keramik des 16.—19. Jahrhunderts sammeln, vermögen solche Diskussionen wenig zu bieten. S. D.

VII. Eine keramische Reise ohne viel Keramik

Der keramische Teil der Reise beginnt in Lausanne und endet in Lugano. Als «Freund Harvey» — wir nehmen an, der Leser kenne das famose Schauspiel von Mary Chase — und zugleich als Talisman begleitet uns das kleine, grazile, schwarzbraune Fabeltier aus der «königgelben» Löwenfinckterrine, wie Jürg Stuker diese Fondfarbe nennt, unseres Mitgliedes Frau Dir. Scherer im Beau-Rivage in Ouchy, die uns Apéritiv und Startdiner in liebenswürdiger Weise offeriert hat.